

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Neuendorf.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Ehrenbreitstein, dem Helfenstein, über den die ebengenannte Festung, auf einem steilen 600 Fuß hohem, schwarzgrauem Felsen ihre bombenfesten Wälle, Kasernen und übrigen Gebäude, bis zu dem nordöstlichen Außenwerk, dem Fort auf dem Nellen-Köpfchen, in dessen Nähe man die letzte Telegrafens-Station gewahrt, sich erstreckt, während unter der Feste das neuwieder Thor und der schöne runde Johannissturm (von dem man nur bebauern kann, daß er nicht auf dem höchsten Punkte steht) interessante Ruhepunkte bieten.

Mosel-Mündung. Den Rhein hinunterschwimmend wirft man, an der breiten Mündung der Mosel, einen Blick auf die nördliche Außenseite von Koblenz, längs dieses Flusses, beschloffen durch das imposante Werk des Kurfürsten Balduin, die Mosel-Brücke, welche man fast in Versuchung geräth, ehrwürdig zu nennen. Auf dieser Seite gewahrt man, von dem ehemaligen Deutschordens-Hause hinweg, die Florins- und Liebfrauen-Kirchen, jede mit zwei Thürmen, das erkerreiche ehemalige Rathhaus, jetzt als städtisches Kaufhaus benutzt, den Hof der Breidbach-Bürresheim, nun der Familie Kenesse gehörig, und die ehemalige kurfürstl. Burg, worin eine Blechwaaren-Fabrik sich befindet. Auf der andern Seite der Mosel überfieht man die Stelle, wo früher die Vorstadt oder der Flecken Lüz el-Koblenz stand, jetzt mit zerstreuten Garten- und Tanzwirthschaften, Gasthäusern zc. bedeckt. Darüber erhebt sich die Feste Kaiser Franz, auf dem Peters-Berge. Im Hintergrunde zieht sich das wellenförmige Gebirg, von den Hügel-Reihen von Rübenach und Metternich, einerseits zur Mosel gegen Güls und Winingen, anderseits zur Eifel über den Kamillen- und Langenberg zu den Hummerichen von Plaidt und Kreg. — Die erste Ortschaft, welche man zur Linken am Rhein erblickt, ist

Neuendorf, eine lange Doppel-Straße, sowohl am Strome als im Innern des Orts, der nach der Zerstörung von Lüz el-Koblenz emporgeblüht, städtisch gebaut ist und fast ein Flecken genannt werden darf. Er hat 2000 Einw., eine Kirche aus dem 15. Jahrhundert, mit kleinem unansehnlichen Kapenthurm, eine Bierbrauerei und zwei Gasthäuser: Ferdinard und zum Festland. Die Einwohner sind fast durchgehend bemittelte Leute, weil die Männer im Sommer mit Holzflößerei Geld verdienen, während die Frauen durch ihre sorgfältig gezogenen Gemüse, die in der nahen Stadt vortheilhaften Absatz finden, die häusliche Kasse füllen.